

partieen treffen wir auf unserem Wege noch mehrfach an und kommen bald, nachdem wir die Parkmauer auf einer befestigten, eisernen Leiter überstiegen haben, bei dem freundlichen Jagdschlosse in der Nähe von Springe an. Die Tage, an welchen unser Kaiser hier weilt, sind uns in freudiger Erinnerung; denn mit einem Hoch und mit Hurra! haben wir bei seiner Reise durch Hannover in jedem Jahre seinen willkommenen Befehl begrüßt: „Die Schule wird heute ausgesetzt.“

Der „Große Deister“ ist ein sechs Stunden langer Gebirgszug, welcher sich von Springe und Bennigsen bis Renndorf hin erstreckt. Auf eine Stunde Weges rechnen wir 5 km, wie die Soldaten es auf ihren Märschen innehalten müssen. Das ganze Gebirge ist bis auf den Rücken dicht bewaldet, daher hat man, um Fernsichten zu gewinnen, an den schönsten Punkten 4 Aussichtstürme gebaut, nämlich die Deisterwarte bei Springe, den Annaturm bei Kölnischfeld, den Nordmannsturm bei Barsinghausen und den Aussichtsturm im Tannenwäldchen bei Renndorf.

Wir besteigen diese Aussichtstürme und überschauen die Umgebung nach allen Seiten, mit besonders weitem Blicke nach Norden.

Es wird kein Gebirge von Hannover aus so viel besucht, wie der Deister, und deshalb fahren von Pfingsten ab von Hannover Sonderzüge und andere mit ermäßigten Rundreisetickets nach den verschiedenen Bahnhöfen in der Nähe des Deisters z. B. Barsinghausen—Renndorf, Egestorff—Springe, Barsinghausen—Egestorff und andere.

In den Kohlenbergwerken von Barsinghausen und Bantorf, in den vielen Sandsteinbrüchen und in den ausgedehnten Wäldern verdienen die Anwohner des Deisters dauernd ihr täglich Brot.

Ebenfalls werden in der bedeutenden Glashütte auf dem Steinfruge bei Bennigsen eine Menge Arbeiter beschäftigt. Von dem Südrande der Berge in der Nähe des Steinfruges hat man eine schöne Aussicht auf den eben von uns durchwanderten Saupark mit dem Jagdschlosse.

Zwischen dem Deister und Hannover liegen der Gehrdeners- und Benther Berg. Beide Berge sind mit hohen Eichen und Buchen bewachsen und werden im Sommer tagtäglich von den Bewohnern Hannovers aufgesucht, entweder zu Fuß oder über den Bahnhof Nonnenberg. Der Weg bis an die Berge ist freilich sonnig; aber alle Mühe und Anstrengung unseres Marsches wird belohnt durch die